№ 111. Sonntag, den 12. Mai 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

88. Sitzung am 10. Mai.

Eingegangen: eine Novelle zum Invalidenfondgesetz; sowie ein Gesetz, betr. die Ausführung des Zollkartell-Vertrags mit Oesterreich.

Das Haus führt in der Beratung des § 111 des Umsturzgesetzes fort.

Abg. Gröber [Ztr.] wendet sich mit bestimmter Schärfe gegen die Ausführungen der Minister von Köller und Schönstedt. Sollte angenommen werden können, daß von irgend einer Stelle unter den verbündeten Regierungen der Vorlage entgegengearbeitet wird, so hätten jedenfalls die beiden Minister für diesen Zweck sehr vorzüglich gehandelt. [Heiterkeit und Beifall.] Noch ein paar solcher Reden, und der Triumph der Sozialdemokratie ist fertig. [Beifall.] Durch die behagliche Breite dieser gegen die Sozialdemokraten gerichteten Reden ist dem Herrn Bebel zu seiner Rede geradezu der Boden geebnet werden. Die Sozialdemokraten haben denn geradezu ein Schweineglück gehabt. [Stürmische Heiterkeit.] Das Wichtigste ist für mich gewesen, die Art, wie Minister v. Köller glaubte, die deutsche Volksvertretung behandeln zu dürfen. „Wenn nicht, denn nicht." [Heiterkeit.] Er sieht in uns eine bloße Gesetzgebungsmaschine, einen Automaten. Ich lege Protest ein gegen diese Art, den Reichstag zu behandeln. [Beifall.] Wir sind nicht nur dazu da, neue Steuern zu bewilligen, sondern auch, um die Handhabung der Gesetze zu überwachen. Und der Reichskanzler ist uns hierfür verantwortlich. Wir sind keine bloße Bewilligungsmaschine. Der Minister hat neben dem Formfehler auch einen politischen Fehler gemacht. Die Regierung braucht die Volksvertretung, um sich das Vertrauen des Volkes zu erhalten. Durch uns macht das Volk seine Wünsche geltend. Das hat der Minister vergessen in einem Augenblicke, wo man die Volksvertretung aufforderte zum Kampfe gegen revolutionäre Bestrebungen. Der Minister fühlte sich bemüssigt, uns Lehren zu geben. Seine Rede an uns ging dahin: springt über den Stock, lieber heute als morgen! [Stürmischer Beifall.] Nein, Herr Minister, wir springen nicht [Lebhafter Beifall links.] Wir gehen unsere eigenen Wege. [Lebhafter Beifall.] Redner geht zu Einzelheiten der Vorlage über und bemerkt zum Schluß: Wir dächten doch, die Kommission hätte recht Vieles, freilich nicht Alles beschlossen, was die Regierung wünscht. Wir lehnen jedenfalls, wenn die Regierung mit dem, was wir bieten, nicht zufrieden ist, die Verantwortlichkeit für ein Scheitern der Vorlage ab.

Justizminister Schönstedt führt aus, Abg. Gröber hätte angedeutet, als ob innerhalb der preußischen Regierung eine Kontremine gegen die Ansichten des Reichskanzlers gelegt sei. So lange nicht ein Desaveu meiner Ausführungen vom Herrn Reichskanzler ausgesprochen ist, hat Herr Gröber nicht die Berechtigung und auch nicht die Befähigung — hier erhebt sich ein vielfaches Oho-Rufen und ein anhaltender Entrüstungssturm — nicht die Befähigung, dasjenige, was im Ministerium vorgegangen, zu beurteilen. Mir hat nichts ferner gelegen, als das Zentrum belehren oder um seine Liebe werben zu wollen. Das Erste, weil ich es für aussichtslos halte, das Zweite, weil es meinen Empfindungen widersprechen würde. [Großer Lärm im Zentrum.] Nach weiteren Ausführungen gegen den Abg. Gröber schloß Minister Schönstedt: Wenn die Kommissionsbeschlüsse durchgingen, so hätte man der Regierung die Waffen versagt, die sie gefordert hat und für notwendig hält und ihr andere Waffen in die Hand gedrückt, die sie nicht verlangt hat und von denen sie keinen Gebrauch machen kann.

Abg. Sigl [wild] wendet sich in längerer, durch Beifallsbezeugungen unterbrochener Rede ebenfalls gegen die Ausführungen des Ministers v. Köller. In Bayern dürfe ein Minister nicht so auftreten.

Eine weitere Wortmeldung liegt nicht vor, die Diskussion über das Prinzip des § 111, also Strafbarmachung der Anpreisung und Rechtfertigung von Straftaten, ist damit beendet. Nunmehr wird die Debatte eröffnet über die einzelnen, in dem § 111 zu nennenden Vergehen und zwar zunächst über diejenigen, zu denen Anträge nicht vorliegen. Eine Debatte hierüber wird jedoch nicht beliebt.

Es folgt die Debatte über diejenigen Verbrechen, bezüglich deren die Anträge Levetzow und Gröber vorliegen, sowie Antrag Barth [frs. Vg.]

Es sprechen: Dr. Enneccerus [ntl.] gegen den Antrag Gröber und für Antrag Levetzow.

Abg. Wolszlegier [Pole] für den Zentrumsantrag und den Antrag Barth.

Abg. Salisch [k.] für Antrag Levetzow und Spahn [Ztr.] für Antrag Gröber.

Abg. Barth für seinen Antrag, der außer der vorerwähnten Aenderung auch die Aufreizung zum Duell unter die Strafe des § 111 gestellt wissen will.

Abg. Spahn [Ztr.] glaubt, eine hierauf bezügliche Bestimmung gehöre nicht in den § 111.

Abg. v. Salisch [k.] gegen den Antrag Barth. Das Duell sei mit den Ehescheidungen auf gleiche Stufe zu stellen; beide seien ein notwendiges Uebel. (Heiterkeit.) Die harmlosen Schlägermensuren könne man nicht unter Strafandrohungen stellen.

Abg. Bebel [Soz.] rügt die Haltung des Zentrums in der Duellfrage. Er verwirft dasselbe als Unsitte sogenannter höherer Gesellschaftsschichten.

Nach unwesentlicher Debatte erfolgt die Abstimmung: Der Antrag Barth wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen abgelehnt; sodann werden die einzelnen Verbrechensarten, deren Anpreisung der § 111 unter Strafe stellen will, abgelehnt und zwar je einer in gesonderter Abstimmung, außerdem wird der Antrag Levetzow und der Antrag Gröber abgelehnt.

Es folgt hierauf die Ablehnung des § 111 in der Kommissionsfassung und schließlich wurde auch die Regierungs-Vorlage (§ 111 und § 111a) gegen die Stimmen der Konservativen und einzelner Nationalliberaler abgelehnt. Die Minderheiten, welche für die einzelnen Positionen stimmten, setzten sich verschieden zusammen, erreichten jedoch kaum ein Drittel der Anwesenden. Weiterberatung Sonnabend.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

63. Sitzung vom 10. Mai.

Eingegangen ist die Interpellation Ring und Gen. [konf.] betr. die Schweineseuche auf dem Berliner Viehhof.

Der Gesetzentwurf betr. die Fischerei der Ufereigentümer in den Privatflüssen der Rheinprovinz wird in zweiter Beratung nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, ebenso der Entwurf betr. die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Antrag v. Schenckendorff [nl.] betr. die Förderung der körperlichen und werkthätigen Erziehung in den Schulen wie in den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren. Die Kommission schlägt dem Hause vor: Die bisherige Fürsorge der Unterrichtsverwaltung für körperliche Erziehung und werkthätige Unterweisung der Jugend anzuerkennen und die Erwartung auszusprechen, die Unterrichtsverwaltung werde auch fernerhin der Pflege von Leibesübungen und Jugendspielen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, ferner die Regierung zu ersuchen, den Handfertigkeitsunterricht 2c. in Bedürfnisfällen durch Staatsmittel zu fördern.

Der Reg.-Komm. Geheimrat Kuegler verspricht eine erweiterte Fürsorge der Regierung für die in der Kommission geforderten Dinge, bittet aber, nicht zu sehr auf staatliche Reglementirung zu dringen.

In der nun folgenden längeren Debatte wünscht Abg. Gerlich eine bessere Erziehung der Lehrer für das praktische Leben.

Der Antrag der Kommission wird mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf werden einige Wahlprüfungen erledigt, worauf sich das Haus auf Sonnabend vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai.

— Der Kaiser besichtigte Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde die Bataillone des 4. Garderegiments z. F. Nachmittags wohnte er der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen General-Oberst von Pape bei und begleitete den Sarg bis zum Invalidenkirchhof in der Scharnhorststraße. Von dort kehrte er nach Potsdam zurück. Vor der Truppenbesichtigung hatte der Kaiser der Kunstausstellung einen Besuch abgestattet.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Generaloberst von Pape hat am Freitag Nachmittag in Gegenwart des Kaisers im Trauerhause in Alt-Moabit stattgefunden, wo der Sarg im Marmorsaal aufgebahrt war. Am Fußende, von dem Sargdeckel bis zum Boden herabhängend, prangte der Kranz des Kaisers, an den sich die Spenden der Fürstlichkeiten anreihten. Die Insignien der militärischen Würde des Heimgegangenen deckten den Sarg. Die Trauerräume erwiesen sich als viel zu klein für die große Zahl der Leidtragenden. Neben dem Prinzen Friedrich Leopold erschienen Herzog Ernst Günther, Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Boetticher, die Minister Graf Eulenburg und v. Maybach, zahlreiche Ritter des Schwarzen Adlerordens, die gesamte Generalität und zahlreiche Deputationen von Regimentern. Das diplomatische Korps war zahlreich vertreten. Nach dem Erscheinen des Kaisers begann die Trauerfeier mit Choralgesang. Hofprediger Frommel hielt die Trauerrede über Psalm 25, Vers 21: „Schlicht und recht, des behüte mich, denn ich harre Deiner." Nach der Feier im Hause erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche nach dem Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße. Das Pferd des Entschlafenen führte ein Unteroffizier. An der Gruft sprach Hofprediger Dr. Frommel Gebet und Segen. Unter dem Donner der Geschütze wurde der Sarg der Gruft anvertraut.

— Reichskommissar Dr. Peters hat nach der „Frankf. Zeitung" seine Entlassung eingereicht in Folge der Ernennung des Majors v. Wissmann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Peters erstrebte selbst diese Stellung und will nicht als Reichskommissar unter Wissmann stehen.

— Die interparlamentarische Konferenz wird in diesem Jahre in Brüssel abgehalten werden. Diese Vereinigung von Parlamentariern aller konstitutionellen europäischen Länder zur Förderung des Friedens und insbesondere des internationalenu Schiedsgerichts wird diesmal unter dem Vorsitz des Herrn Beernaert tagen, des früheren belgischen Ministerpräsidenten und jetzigen Präsidenten der belgischen Repräsentantenkammer, deren beide Vizepräsidenten Houzeau de Lehaie und Vandervelde gleichfalls der interparlamentarischen Konferenz angehören. Die Brüsseler Konferenz wird am 19. August eröffnet werden und einige Tage in Anspruch nehmen. Ein aus Mitgliedern des Senats und der Repräsentantenkammer bestehendes vorbereitendes Komitee hat sich bereits in Brüssel konstituirt. Die Beteiligung aus den verschiedenen Gruppen der einzelnen Länder wird voraussichtlich eine ansehnliche werden.

— Die Reichstagskommission für den Antrag Kanitz setzte die Beratungen fort. Abg. von Kardorff beantragt im Falle der Ablehnung des Antrages folgende Resolution: Die verbündeten Regierungen werden ersucht, bis zum Abschluß einer internationalen Regelung der Währungsfrage auf das seewärts nach Deutschland eingeführte Brot-Getreide einen Zuschlagszoll von dreieinhalb Mark per Doppelzentner vom 1. Juli ab zu erheben. Das über Belgien und Holland eingeführte Brotgetreide soll ebenfalls als seewärts eingeführtes angesehen werden, solange nicht der belgische oder holländische Ursprung desselben festgestellt sei. Eine Abstimmung über den Antrag ist noch nicht erfolgt.

— Die „B. C." schreibt: In der Presse wurden vor einiger Zeit wiederum Mitteilungen verbreitet, welche geeignet sind, das Verfahren der Militärverwaltung bei den Naturalien-Ankäufen durch die Proviantämter in ein unrichtiges Licht zu setzen. Diese Angaben sind nicht begründet. Die in Rede stehenden Proviantämter haben sich bei ihren Ankäufen von den Produzenten stets innerhalb der von den Händlern geforderten Preise gehalten, eine unzuläßige Bevorzugung der Produzenten hat nicht stattgefunden.

— In einem Spezialfall hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten entschieden, daß die Erlaubnis zur Uebernahme der Leitung einer Privatschule, welche in ihrem Lehrplane über die Ziele der öffentlichen Volksschule hinausgeht, allgemein nur solchen Personen zu erteilen ist, welche neben der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis der bestandenen Rektoratsprüfung erbracht haben.

— Minister v. Köller wird sogar in dem konservativen „Volk" das Zeugnis ausgestellt, daß seine Rede vom Donnerstag „den Sozialdemokraten viel genützt habe. Fast jeder Satz läßt sich von einer gewandten Kritik zerpflücken. Bebel konnte aus ihr den wirksamsten Stoff für seine Rede entnehmen." Herr v. Köller habe sich recht abfällig über parlamentarische Mehrheiten geäußert, wie Fürst Bismarck dies gelegentlich auch gethan habe. „Aber Köller ist nicht Bismarck, und um so verächtlich über die Mehrheit der Abgeordneten zu sprechen, muß man doch selbst diese Mehrheit geistig überragen."

— Ueber die Berliner Protestversammlung der deutschen Stadvertreter gegen die Umsturzvorlage äußert sich das offizielle Fraktionsorgan der Konservativen, die „Kons. Korr." u. a. wie folgt:

Eine unwürdige Komödie hat sich am Sonntag in der Reichshauptstadt abgespielt. Eine Anzahl freisinniger Stadtväter und Gemeindevertreter hat sich hier zusammengefunden, um ein paar Stunden Phrasen zu dreschen und dann zu tafeln. Die freisinnige Presse, die sich bekanntlich auf Marktschreierei und Schwindelreklame versteht, macht aus diesem Beisammensein einen Städtekongreß. Die alberne alte Tante „Voß" schreibt sogar, „das war der Tag der Städte, der Ehrentag des deutschen Bürgertums. Ein schöner Ehrentag!

Und in diesem liebenswürdigen Tone geht es fort. — Den besonderen Zorn der konservativen Korrespondenz hat außerdem der Abgeordnete Prinz Carolath wegen seines Auftretens auf der Versammlung erregt. Höhnisch wird von ihm gesagt:

Die Verbrüderung des Prinzen mit den radikalen Stadtvätern auf dem „Städtekongreß" zu Berlin, wo derjenige „König" war, der am souveränsten über die Phrasen herrschte, läßt darauf schließen, daß der bisherige nationalliberale Hospitant sich bis zum Richter'schen Freisinn weitergemausert hat. Die Sozialdemokraten sollen indessen bereits Anstalten treffen wollen, um bei einem demnächstigen neuen Mauserungsfalle dem Prinzeu Carolath, der allerdings eine Zierde für die „Genossen" wäre, einen würdigen Empfang vorzubereiten.

Also die Sprache des offiziellen Organs der konservativen Partei, höflich und liebenswürdig, wie es der Partei der Herren Graf Kanitz, Graf Mirbach, Freiherr von Manteuffel, von Levetzow und so vieler anderer vornehmer und hochadliger Herren geziemt.

— Seit Donnerstag ist eine bemerkenswerte Aenderung bei der Berliner Kriminalpolizei gegenüber der Presse eingetreten. Der Chef der Polizei, der seit Jahren den Vertretern hiesiger Blättern persönlich Mitteilungen aus seinem Ressort von allseitigem Interesse machte, erklärt, daß diese Mitteilungen wegen vorgekommener Unzuträglichkeiten nicht mehr verabfolgt werden, aber in Zukunft denjenigen Zeitungen, die es wünschen, auf hektographischem Wege durch Boten zugestellt werden könnten.

— Bei der Stichwahl in Weimar hat der Sozialdemokrat Baudert mit einer Mehrheit von mindestens 400 Stimmen gesiegt. Nach dem letzten Wolff'schen Telegramm waren gezählt für Baudert 9061, für Reichmuth 7879 Stimmen. Bei dieser Zählung aber fehlte noch das Ergebnis aus 35 Orten. Bei der ersten Wahl waren nur 5742 sozialistische, 4657 freisinnige Stimmen, dazu 2354 nationalliberale Stimmen abgegeben worden, während der konservative Kandidat Reichmuth 5257 Stimmen erhielt.

— Wegen antisemitischer Ausschreitungen wurden in Pyritz zwei Stettiner Antisemitenhäuptlinge, Schriftsteller Böckler, früher Redakteur des Förster'schen Blättchens, und Restaurateur Päpke zu Geldstrafen von 50 und 100 Mark verurteilt. Die beiden edlen Jünglinge hatten auf der Eisenbahnfahrt zwei mit ihnen in demselben Kupee fahrende Damen fortgesetzt durch unflätige Redensarten antisemitischen Charakters beschimpft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Dem Wiener „Vaterl." zufolge verlangte Kardinal Rampolla vom österreichischen Botschafter Grafen Revertera Erklärungen über die „beleidigenden und völlig unberechtigten Ausdrücke" in der vertraulichen Note Kalnoky's gegen den Nuntius, welche Ausdrücke um so mehr befremden müßten, weil sie im Widerspruche zu den Erklärungen ständen, welche Revertera in Kalnoky's Namen beim Heiligen Stuhle über die bedauerliche Rede Banffy's gegeben habe.

Helfy (äußerste Linke) brachte folgende Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhause ein: 1. Ist die Reklamation nach Rom bereits abgegangen? 2. Hält der Ministerpräsident nach dem allerhöchsten Handschreiben es mit der Würde des ungarischen Kabinets und der staatsrechtlichen Stellung Ungarns vereinbar, im Amte zu verbleiben? Die Antwort soll noch heute erfolgen. Helfy begründete seine Interpellation folgendermaßen. Ganz Ungarn

müsse das gefährdete Ansehen des Minister-Präsidenten vertreten. Die Veröffentlichung der Note des Grafen Kalnoky sei für Banffy eine Rechtfertigung, aber keine Genugthuung. Banffy könne auf eine solche verzichten. nicht aber das Land. Baron v. Banffy antwortete: Die Regierung werde es nicht dulden, das ihr Ansehen geschmälert würde, sie werde von ihrem Rechte Gebrauch machen und demnächst in der Lage sein, weitere Mitteilungen zu machen. Das Haus vertagte sich bis Montag.

Serbien.

Eine Proklamation der Radikalen an das serbische Volk, die gleich nach den Skupschtinawahlen erlassen, aber sofort beschlagnahmt wurde, wird jetzt in ihrem Wortlaut bekannt. Es heißt darin, daß die Partei ursprünglich den Wahlkampf habe aufnehmen wollen, davon aber nach der amtlichen Zwangswahlmache Abstand genommen habe. Durch die gewaltsame Korrigirung der Wählerlisten seien die Verfassung und das Wahlgesetz verletzt worden. Durch geheime Verfügungen sei die Verfolgung der radikalen Partei angeordnet worden. Richter, welche die Ausschließung der Personalsteuerzahler aus dem Wahlzensus als gesetzwidrig erklärten, wurden ihrer Aemter enthoben oder pensionirt. Als die Regierung dennoch die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß alle diese Maßnahmen und Verfolgungen die Popularität der Opposition unter den Wählern nicht beeinträchtigen würden, schloß sie die Opposition von den Wahlen gänzlich aus, ernannte selbst Deputirte und annullirte sogar die bereits vollzogenen Wahlen von Radikalen. Dort, wo die Wähler Versuche machten, gegen die Gesetzwidrigkeiten Protest zu erheben, wurden sie mit Waffengewalt zerstreut und verhaftet, wobei auch Blut vergossen wurde. Alle Beschwerden über diese Willkür blieben unerhört, ja die Beschwerdeführer wurden sogar verhaftet und dem Strafgerichte überantwortet. Nach all diesem bleibe nichts mehr übrig, als festzustellen, daß in Serbien gegenwärtig weder Verfassung noch Gesetz bestehen.

Griechenland.

Der Ministerrat beschloß, das Kabinet solle demissioniren, nachdem die Wahlprüfungen beendet sein werden und das Bureau der Kammer sich konstituirt haben wird.

Asien.

Dem „Standard" wird berichtet, daß Japan, gestützt auf die Mächte, während der Zahlung der Kriegsentschädigung auf jede Besetzung chinesischen Gebiets verzichten wird. Der Kaiser von China beabsichtigt, eine besondere Botschaft abzusenden, die dem Zaren, dem deutschen Kaiser und dem französischen Präsidenten seinen Dank für ihr Eintreten aussprechen soll. — Zwischen Frankreich und Japan finden Sonderverhandlungen wegen Besetzung der Fischerinseln und Formosas durch die Japaner statt. Frankreich wünscht, daß die Zahl der japanischen Schiffe, sowie der Besatzungstruppen vertragmäßig festgesetzt werden.

Amerika.

Aus Philadelphia wird berichtet: 4500 Arbeiter haben wegen der Nichtbewilligung höherer Löhne und verminderter Arbeitszeit in den Werken der Illinois-Stahl-Kompagnie in Süd-Chicago und in Joliet Illinois die Arbeit eingestellt. Voraussichtlich werden sämtliche Werke geschlossen. Die Ausständigen in Süd-Chicago griffen in der Dienstag-Nacht die Werke an, wurden aber von der Polizei zurückgetrieben. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen verwundet. — Eine weitere Nachricht besagt: Der durch den Ausstand herbeigeführte Schluß der Illinois-Stahlwerke im Süden von Chicago rief am Dienstag Abend einen Angriff von etwa 1000 Arbeitern, zumeist Polen, auf die Werke hervor. Die Angreifer leisteten der Polizei Widerstand, welche sich mit ihren Knütteln gegen sie wandte. Zehn Schutzleute und zwanzig Ausständige wurden verwundet. Am Mittwoch versuchte die Polizei eine Zusammenrottung zu zerstreuen. Hierbei leisteten die Ausständigen abermals Widerstand und schleuderten Steine und Schlacken auf die Schutzleute, von denen vier verletzt wurden. Hierauf schoß die Polizei aus ihren Revolvern, wobei einer der Aufrührer tötlich getroffen wurde, und schlug diese in die Flucht. Die Werke der Illinois Kompagnie, sowie die Dynamitvorräte werden streng bewacht.

Der Finanzlage der Vereinigten Staaten droht eine wesentliche Verschlechterung durch eine am 20. Mai erwartete Entscheidung des obersten Gerichtshofes in der Einkommensteuerfrage, durch welche, wie angenommen wird, die ganze Steuer als verfassungswidrig erklärt werden dürfte. In diesem Falle erleidet das Schatzamt einen Einnahmeverlust von 15 000 000 Dollars, wodurch der Fehlbetrag für das laufende Finanzjahr auf 50 000 000 Dollars erhöht wird.

Die Aufstandsbewegung auf Kuba ist trotz aller spanischen Ableugnungsversuche noch recht kräftig. Neuerdings haben die Aufständischen den spanischen Truppen sogar eine entscheidende Niederlage beigebracht. Nach einem Telegramm aus Tampa hat der kubanische Insurgentenführer Gomez am 6. d. M. bei Gudimaro einen glänzenden Sieg über die Spanier davongetragen, welche er mit 3000 Reitern angriff und völlig in die Flucht schlug. Von den Spaniern wurden 300 getötet und verwundet, die Insurgenten verloren 700 Mann. Die Hospitäler auf Kuba sollen angeblich mit Verwundeten, Fieber- und Pockenkranken gefüllt sein.

Provinzielles.

§ **Argenau,** 10. Mai. Vor einiger Zeit brannte auf der hiesigen Propstei eine Scheune nieder. In Folge einer bei der Staatsanwaltschaft eingereichten Denunziation wurde eine Untersuchung eingeleitet und auf die Entdeckung des Urhebers des Brandes eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Gestern nun fand vor einer in dieser Angelegenheit hierher entsendeten Gerichtskommission an Ort und Stelle ein Termin statt, der aber, trotzdem von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags gegen 5 Uhr über 30 Zeugen vernommen wurden, allem Anscheine nach ein negatives Resultat ergab. — Ein hiesiger Bürger fand heute früh vor seinem Hofthore den vollständigen Anzug eines Arbeiters, Jacke, Hosen, Weste, Hemde, Hut und Stiefeln, mehrere Beutelchen und einen Topf mit Löffel, wie ihn die Arbeiter zur Arbeit mitnehmen. Von dem Eigentümer der Sachen war nichts zu sehen. Die Hausbewohner haben in der Nacht großen Lärm wie von einer Schlägerei gehört, aber nicht weiter darauf geachtet, da das hier nichts seltenes ist. Die Sachen sind der Polizeibehörde übergeben worden. — Heute Nacht brachen Diebe in den Keller des Kaufmanns Wilkowski ein und entwendeten für etwa 50 Mark Wein und Speck. Das Kellerfenster, durch welches sie in den Keller gelangten, ist klein, aber unvergittert. Es ist dies seit wenigen Monaten der sechste Einbruch, der bei einem Gastwirt versucht bezw. verübt worden ist. — Heute Vormittag wurde auf ortsübliche Weise, nämlich durch Ausklingeln, bekannt gemacht, daß die beiden städtischen Nachtwächterposten sofort neu zu besetzen sind. Die beiden bisherigen Nachtwächter haben wegen zu niedriger Gehälter ihr Amt plötzlich niedergelegt.

Bromberg, 10. Mai. Der Provinziallandtag der Provinz Posen hat der Errichtung einer Provinzial-Wiesenbauschule in Bromberg zugestimmt und das Statut der Anstalt genehmigt. Die Schule hat den Zweck, ihre Zöglinge in zwei aufeinander folgenden Winterhalbjahren in den Unterrichts-Gegenständen der Volksschule weiter zu bilden und durch angemessenen, auch im Sommer zu erteilenden Fachunterricht für die Stellung von Aufsehern und Vorarbeitern bei Ent- und Bewässerungs-Anlagen und dergl vorzubereiten.

Schwetz, 9. Mai. Auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Graudenz ist auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe eine Kindesleiche behufs Sektion ausgegraben worden. Der Verdacht, daß dieses uneheliche geborene Kind nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, hat hierzu Veranlassung gegeben.

r **Neumark,** 10. Mai. Der kürzlich verhaftete Gerichtssekretär W. ist nach Stellung einer Kaution von 6000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

r **Danzig,** 9. Mai. Auf der Kawitter'schen Werft lief heute Nachmittag der für die hiesige Firma Behnke und Sieg erbaute Passagierdampfer ab, der in der Taufe den Namen „Balder" erhielt. Das Schiff, in seinen Hauptdimensionen 177 Fuß lang, 27 Fuß engl. breit, wird nunmehr in seinem Innern ausgerüstet und soll Anfangs Juli fix und fertig gestellt werden. Die Kajütseinrichtung, deren einzelne Teile fast sämtlich fertig liegen, läßt erkennen, daß der Balder allen, auch den Ansprüchen verwöhnter Mitreisender, in vollem Maße genügen wird. Die erste Reise soll nun gleich nach dem Nordkap unter Anlaufen sämtlicher schöner Fjorde Norwegens gehn, und versendet die Rhederei gern ausführliche Prospekte an jeden Interessenten gratis. Erwähnen wollen wir noch, daß die Kosten der Reise sich inkl. vorzüglicher Verpflegung nur auf ungefähr 450 M. stellen, während die großen Berliner Reisegesellschaften für gleiche Touren 7—800 M. fordern. Wein und Bier aller Art werden zu üblichen Tagespreisen verabreicht.

Tilsit, 8. Mai. Gestern Nacht wurde der Nachtwächter H., als er in der Stollbeckerstraße seinen Dienst versah, von drei Männern überfallen und mit Messern furchtbar zugerichtet. Aus vielen Wunden blutend wurde der Aermste in seine Wohnung geschafft. Der That verdächtig sind zwei Bäckergesellen, die der Wächter Nachts vorher wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht hatte und die jedenfalls mit einem dritten Spießgesellen diesen Racheakt verübten.

Von der russischen Grenze, 8. Mai. Das heimliche Hinüberschaffen von russischen Auswanderern über die preußische Grenze wird noch immer lebhaft betrieben und teilweise sind russische Auswanderungsagenten dabei thätig. Einem der letzteren ist dies jedoch übel bekommen. Er versuchte unweit Borawsken 16 Auswanderer herüber zu schaffen, als die Schar plötzlich hart an der Grenze von einem russischen Soldaten angerufen wurde. Da die Leute nicht stehen blieben, vielmehr die Grenze schnell zu erreichen suchten, schoß der Soldat auf die Fliehenden und traf den Agenten, welcher sofort tot zu Boden sank. Unglücklicher Weise hatte er das ganze Reisegeld der Auswanderer im Betrage von 400 Rubeln bei sich.

Lokales.

Thorn, 11. Mai.

— [Herr Oberpräsident v. Puttkamer] aus Stettin, der frühere langjährige Kultusminister, weilt zur Zeit zum Besuche seines schwer erkrankten Sohnes, der Offizier bei 21. Infanterieregiment ist, in unserer Stadt.

— [Privattransitlager für Getreide u. s. w.] Der Bundesrat hat einen Antrag Preußens angenommen, welcher darauf abzielt, den Verkehr bei den vorhandenen gemischten Privattransitlagern ohne amtlichen Mitverschluß für die in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide u. s. w.) zu kontrolliren. Nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres haben danach fortan die beteiligten Regierungen dem Bundesrat eine Nachweisung vorzulegen, welche ersichtlich macht, wie sich auf den einzelnen dieser Privattransitlager der Verkehr im abgelaufenen Jahre gestaltet hat, insbesondere, welche Bestände von den verschiedenen Getreidegattungen beim Beginn des Jahres vorhanden waren, und welche Mengen im Laufe des Jahres neu eingelagert, in das Ausland versandt oder in den freien Verkehr gesetzt wurden. Grund zu diesem Beschlusse hat nach der „B. C." die Erfahrung gegeben, daß bei diesen Lagern, welche nach dem Zolltarifgesetze nur fakultativ, auf Grund vorhandenen Bedürfnisses zugelassen sind, seither ein erheblicher Teil des auf Lager gebrachten Getreides nicht wieder ausgeführt wurde, sondern in den freien Verkehr des Zollinlandes überging. Aus einer beträchtlichen Anzahl von Privattransitlagern haben überhaupt nur Versendungen nach dem Inlande stattgefunden, und in vielen Fällen waren die eingelagerten Waaren von vornherein für den inländischen Markt bestimmt und haben nur einstweilen von der Entrichtung des Zolles befreit werden sollen.

— [Rentengüter.] Durch Vermittelung der Königlichen Generalkommission Bromberg wurden in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen im Jahre 1894 1419 Rentengüter (gegen 1271 in den beiden Vorjahren) mit einer Gesamtfläche von 16 832,95 Hektar definitiv begründet. Davon waren 1121 Neuansiedelungen und 298 sogenannte Adjazentenkäufe. Die Taxwerte betrugen durchschnittlich pro Hektar in Ostpreußen 690 Mark, in Westpreußen 806 Mark, in Posen 719 Mark. Der vereinbarte Kaufpreis betrug: 388 739 Mk. Rente und 2 678 197 Mark Kapital. Zur Ablösung der vorgedachten Rentenbankrente wurden $3^1/_2$-prozentige Rentenbriefe zum Nennwerte von 8 973 432 Mark an die Rentengutsverkäufer ausgehändigt. Den Rentengutserwerbern wurden zur erstmaligen Einrichtung durch Ausführung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Darlehen in Rentenbriefen zum Nennwerte von 565 712 Mark gewährt, welche durch Zahlung einer Jahresrente von rund 22 628 Mark in $60^1/_2$ Jahren getilgt werden.

— [Die Bestimmungen über Annahme von Zivilsupernumeraren für den Staatseisenbahndienst] haben vor Kurzem einige Aenderungen erfahren; die Bestimmungen werden daher nachstehend im Auszuge mitgeteilt. Wer als Zivilsupernumerar in den Staatseisenbahndienst treten will, muß u. A. in einem Lebensalter von nicht unter siebzehn und nicht über fünfundzwanzig Jahren sich befinden, das Reifezeugnis einer höheren Bürgerschule oder einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange besitzen, oder nach Abschluß der Untersekunda einer neunstufigen Lehranstalt die Prüfung bestanden haben, sowie in der Lage sein, sich drei Jahre aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seitens seiner Angehörigen zu unterhalten. Die Gewährung einer Remuneration bis zum Betrage von 60 M. an den Supernumerar während der Ausbildungszeit tritt für die Folge nicht mehr ein. Unter sonst gleichen Verhältnissen werden vorzugsweise berücksichtigt Bewerber mit guten Zeugnissen über den mindestens einjährigen Besuch der ersten Klasse einer neunstufigen Lehranstalt (Unterprima) — insbesondere bei Einberufungen für den Bureaudienst — sowie Bewerber, welche der aktiven Dienstpflicht bereits genügt haben, desgleichen Bewerber aus den Landesteilen, in welchen die betreffende Eisenbahndirektion ihren Sitz hat. Die Bewerbungen müssen alljährlich zum 1. September erneuert werden, widrigenfalls, wenn die Bewerber hierauf aufmerksam gemacht sind, ihre Bewerbungen als zurückgenommen angesehen und gestrichen werden.

— [Die Bahnhofsrestaurateure] sind von jetzt ab gehalten, Schreibpapier, Briefumschläge, Tinte und Feder sowie Postkarten, Briefmarken, Postanweisungen für das Publikum bereit zu halten, und werden für einen Briefbogen nebst Kouvert, sowie Benutzung des Schreibzeuges 10 Pfg. erhoben.

— [Ueber das Rauchen im Walde] hat das Kammergericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Das preußische Feld- und Forstpolizeigesetz bedroht denjenigen mit Strafe, der mit „unverwahrtem Feuer oder Licht" den Wald betritt oder sich ihm in gefahrbringender Weise nähert. Das Kammergericht hat nun erklärt, daß Zigarren, Zigarretten und offene Pfeifen als unverwahrtes Feuer im Sinne jenes Gesetzes anzusehen seien, und daß danach das Rauchen im Walde das ganze Jahr hindurch unter Strafe gestellt werden müsse.

— [Verkauf.] Auf Antrag des Nachlaßpflegers Herrn Rechtsanwalt Cohn wurden heute bei von verstorbenen Telegraphen-Assistenten Hermann Friebel nachgelassenen Grundstücke Mocker 812 und 821 an Gerichtsstelle verkauft. Es wurden folgende Meistgebote abgegeben: für Nr. 812 265 M. von Herrn Kaufmann Johannes Sellner, für Nr. 821 2750 M. von Herrn Gerichtsvollzieher a. D. Josef Harwardt.

— [Oper.] Morgen Abend beginnt im Viktoriagarten das unter Leitung des Herrn Direktor Berger aus Ulm stehende Opern-Ensemble ein Gastspiel, das zwar vorläufig nur auf einige wenige Abende berechnet ist, sich aber bei einer entsprechenden Unterstützung durch das hiesige Publikum auch etwas länger ausdehnen dürfte. Wir in Thorn haben ja leider recht selten Gelegenheit, bessere Opern-Aufführungen zu hören und darum dürfen wir es doppelt freudig begrüßen, wenn sich eine gute Opern-Gesellschaft dazu entschließt, bei unseren räumlich doch recht beschränkten Theaterverhältnissen hier zu gastiren; aus einer Reihe von Rezensionen, die uns über das Berger'sche Opern-Ensemble vorliegen, ersehen wir, daß dasselbe gut eingespielt ist und eine Anzahl von Einzelkräften besitzt, die den Anforderungen, welche das Publikum an eine bessere Provinzbühne zu stellen berechtigt ist, vollkommen entsprechen, wir dürfen daher wohl hoffen und voraussetzen, daß das Ensemble seinen guten Ruf auch hier bewähren und daß andererseits unser theater- und musikliebendes Publikum die Gelegenheit benutzen wird, sein Interesse für die Kunst in recht thatkräftiger Weise zu zeigen, denn nur dann kann ein so kostspieliges Unternehmen leistungsfähig sein und erhalten werden, wenn der Besuch der Aufführungen ein reger und lohnender ist. Gleich am ersten Abend wird Gelegenheit geboten werden, die Kräfte des Ensembles sämtlich kennen zu lernen und sind für diesen Zweck Lortzings „Zar und Zimmermann" und Mascagnis „Cavalleria rusticana" gewählt worden, welchen am Montag Abend Gounods „Margarethe" folgen wird.

—[Eine Turnfahrt nach Sängerau] unternimmt morgen Nachmittag der hiesige Turnverein. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr vom Kriegerdenkmal aus und sind Gäste sehr willkommen. (s. „Wanderruf".)

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der Zeit vom 5. März bis 30. April d. J. sind an Unterstützungen gegeben: 104,45 M. bar an 39 Empfänger; 250 Nationen Lebensmittel im Werte von 171,15 M.; 301 Anweisungen für die Volksküche im Werte von 30 M.; 18 Pfund Fleisch an 10 Personen; $7^1/_2$ Fl. Wein an 9, 2 Fl. Saft an 4 Kranke. Milch für Kranke und Säuglinge an 8 Empfänger im Werte von 19,90 M.; Kleidungsstücke an 22 Empfänger; 10 Genesende erhielten in 51 Häusern abwechselnd täglich Mittagstisch. Die Vereins-Armenpflegerin machte 233 Pflegebesuche. An außerordentlichen Zuwendungen gingen derselben (Schwester Emma Grunwald Strobandstr. 4) zu: 65,50 M. baar in 7, 9 Fl. Wein in 6, 18 Pfund Fleisch in 1, Kleidungsstücke in 9 Gaben.

— [Die Bewohner] der Mellienstraße vom Turnplatz ab bis zur Schulstraße befinden sich jetzt bei der anhaltend trockenen Witterung in einer überaus unangenehmen Lage, da die Staubwolken, welche bei jedem leisen Lüftchen und jedem die bekanntlich noch ungepflasterte Straße befahrenden Wagen aufsteigen, den Aufenthalt und Verkehr auf derselben fast unerträglich machen. Wenn eine Bepflasterung dieses Straßenteils sich nicht sobald bewerkstelligen läßt, so sollte doch der Sprengwagen dafür hier recht ausgiebig in Thätigkeit gesetzt werden.

— [Eine Anzahl russisch-polnischer Arbeiter,] welche gestern Vormittag ohne die vorschriftsmäßigen Pässe aus Insterburg auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintraf, wurde angehalten und heute nach der Grenze zurückbefördert.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 13 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll 4 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,00 Meter über Null.

Wanderruf.

Im fortwährenden Kreislauf den bestimmten Naturgesetzen folgend, zieht Jahr für Jahr unsere Mutter Erde nach langem Winterschlaf ihr Frühlingskleid hervor, und schmückt sich wieder jugendlich mit frischem Grün und bunten Farben; die Saat, die Knospen, die Blätter und Blüten harren wie Dornröschen auf den belebenden Kuß der warmen Frühlingssonne, um bei deren ersten Strahl zu neuem Leben zu erwachen; mit denselben erwacht zugleich der ganze Hofstaat unserer schönen Natur, all' jene befiederten, leichtbeschwingten Sänger, die der starre Winter verstummen gemacht, und singen diesem Gärtnerstande ihr schmetternde Wiegenlieder.

Wie sehnsuchtsvoll wird fiets diese schöne Zeit erwartet; der Kranke hofft Genesung für die wunde Brust und seufzt gar oft hinter geschlossenem Fenster, wenn draußen noch die Aprilstürme vorüberziehen, wird es denn einmal Frühling werden?! — Der Gesunde sehnt sich hinaus, er möchte wieder frei aufatmen, nach langer Winterherrschaft den beengenden Zimmerwänden enteilen, um draußen in der frischen Natur sich am neuen Leben zu erfreuen. Die Saat unter der Schneedecke, der Fluß von starrem Eis gefangen, Alles erhofft die befreienden Frühling!

Nichts ist aber auch geeigneter, in unserer Brust hohe Empfindungen, ernste Vorsätze zu wecken, als früh' ein milder, sonniger Maientag; andachtsvoll staunend sehen wir in diesen Tagen dem Werden um uns her entgegen, und fürwahr, wenig Gefühl

müßte in dem Herzen wohnen, das in dieser Zeit nicht warm und voll mitempfindet, wenn wir an schönen Maientagen unsere engen Mauern verlassen und mit heiterem, jugendlichen Gemüt hinauswandern in Wald und Flur; „wenn über uns im blauen Raum verloren, ihr schmetternd Lied die Lerche singt", wie hebt sich da die Brust, um mit vollen Zügen die herrliche, milde Frühlingsluft zu atmen, ein anderer Mensch wird aus uns; freier, leichter, gehobener schreiten wir fort, wir fühlen uns fähig, uns aufzuschwingen zu anderen Regionen, Alles, was uns als Erdensorgen anhängt, zurücklassend.

Darum, du liebe Jugend, hinaus in Gottes freie Natur! Laß nicht unbenutzt vorübergehen die Gelegenheit, die dir geboten wird, deinen Körper zu stählen, dein Gemüt und Herz zu erquicken. Denn nicht gar fern ist die Zeit, da des Lebens Kummer und Sorgen den jugendlichen Sinn euch verbittern und die Lust zu heiterem Spiel und ungebundener Fröhlichkeit in euch ersterben lassen können. Aber auch ihr, die ihr ein liebend Weib, das mit zärtlichem Auge eure Schritte überwacht, euer eigen nennt, tretet ein in unsere Reihen, herzlich seid ihr uns zu froher Wanderfahrt willkommen! Bedenket, daß auch euch ein jugendliches Herz in der Brust schlagen darf, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt. Seien wir aber nicht nur Männer der bloßen Redensarten, sondern auch Männer der That! Jugend und Alter gehe Hand in Hand; die Jugend werde durch die Teilnahme des gereiften Mannes in die richtige Bahn gelenkt, das Alter dagegen bewahre sich durch diese Wechselwirkung stets ein jugendfrisches Gemüt, das nicht unter der Last der Jahre sich beugt und erschlafft, sondern stets warm und voll erfaßt, was in und um uns vorgeht. Die Erinnerung an die schönen Fahrten der Jugend werden wieder lebendig und „de ollen Rackers" werden wieder jung. Rufen wir daher mit dem Dichter:

„Ihr Wandervögel in der Luft,
Im Aetherglanz, im Sonnenduft,
In blauen Himmelswellen,
Euch grüß' ich als Gesellen!"

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Mich ergreift, ich weiß nicht wie — wohliges Behagen — in der Zeit der Poesie — in des Maien Tagen, — lichter wird es weit und breit, — schöner läßt sich's singen, — wenn es mait und Blüten schneit, — wenn die Knospen springen. — Lenz und Liebe, Lust und Glück — höchste Gottesgaben — Alles, Alles kehrt zurück, — daß wir dran uns laben. — Durch die Welt, so groß, so weit — geht ein seltsam Klingen, — wenn es mait und Blüten schneit, — wenn die Knospen springen. — Maienluft und Duft und Glanz — gold'ne Maiensonne — und die Jugend voll und ganz — atmet Maienwonne, — daß der Jüngling und die Maid — enger sich umschlingen, — wenn es mait und Blüten schneit, — wenn die Knospen springen. — Neues Leben strömt durch's All — und wir lauschen wieder — singt im Hain Frau Nachtigall — Lenz- und Liebeslieder — lauschen, wie der Kukuk schreit — und die Lerchen singen, — wenn es mait und Blüten schneit, — wenn die Knospen springen. — Holde Blüten schafft der Mai — Blätter, Gräser, Halme — und er hegt und pflegt dabei — auch die Friedenspalme; — jedes Friedenswerk gedeiht — und es muß gelingen, — wenn es mait und Blüten schneit, — wenn die Knospen springen. — Was noch unlängst war „verzwickt" — wird sich wieder lösen — der asiatische Konflikt — ist nun bald gewesen; — der Japaner ist gescheidt — thut was wir bedingen — Knospen seiner Tapferkeit — läßt er wieder springen. — Was der Sieger sich erkühnt — war etwas vermessen, — denn der Ochs', der's Heu verdient — darf's nicht immer fressen. — Ach, Europas Schneidigkeit — zeigte ihm die Klingen — just zur schönen Maienzeit, — wenn die Knospen springen. — Frieden hier und Frieden dort — Frieden allerwegen — so genießen wir hinfort — schönsten Maiensegen. — Ist noch Jemand kampfbereit — rüste ab, du Streiter, — wenn es mait und Blüten schneit — ruh' der Kampf! —

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Der Kaiser hat sich Donnerstag Nachmittag mit dem dritten Garde-Regiment zu Fuß und dem Garde-Pionier-Bataillon photographiren lassen. Nach der Besichtigung der Truppen auf dem Tempelhofer Feld geleitete der Kaiser das 3. Garde-Regiment in seine Kaserne und ließ es auf dem Hofe Aufstellung nehmen. Auch die Garde-Pioniere erhielten Befehl mit einzumarschiren. Auf Befehl des Kaisers machte dann eine Photograph von jedem Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß und dem Garde-Pionier-Bataillon je zwei kleine Aufnahmen. Auf jedem Bilde befindet sich der Kaiser mit dem Regimentskommandeur und den betreffenden Bataillonskommandeuren. Nach Beendigung der Aufnahme fand im Kasino des 3. Garde-Regiments eine Offizierstafel statt, an der auch das Offizierskorps des Garde-Pionier-Bataillons Teil nahm.

* Eine Gustav Freytag-Feier in Paris. Das Andenken an Gustav Freytag wurde auch auf französischem Boden gefeiert. Die „Internationale litterarische und künstlerische Vereinigung" in Paris, deren Ehrenmitglied seit mehr als einem Jahrzehnt der entschlafene deutsche Dichter war, trat unter dem Vorsitze des Schriftstellers Pouillet zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um amtlich von dem Verluste Kenntnis zu nehmen, den die Litteratur durch den Tod Freytags erlitten. Pouillet gab in scharfen Umrissen ein Bild von dem Wirken und Schaffen Freytags und forderte die Versammlung auf, unter Absetzung der anderen Gegenstände von der Tagesordnung die Sitzung zu Ehren des Toten aufzuheben, was auch geschah.

* Eine entsetzliche Entdeckung machte, wie dem „Leipz. Tgbl." aus Chemnitz berichtet wird, am Montag Vormittag die Ehefrau eines auf der Petersstraße wohnhaften Grünwarenhändlers. Sie fand nämlich in dem Bettchen ihres 17 Wochen alten Söhnchens Blutflecken und, dadurch aufmerksam gemacht, später auf dem Bettrande die — Zunge ihres Kindes, welche demselben von der ihm beigegebenen Wärterin am vorhergehenden Tage abgeschnitten worden war. Die Eltern hatten sich am Sonntag an einem Ausfluge beteiligt und das kleine Kind der Obhut einer 70jährigen Frau anvertraut. Als die Mutter am anderen Morgen das infolge des geronnenen Blutes schwarz gefärbte Mündchen sah, glaubte sie an Verbrennung und behandelte es demgemäß, bis sich ihr die grausige Wahrheit enthüllte. Die alte Frau wurde verhaftet und auch das aufgefundene Messer beschlagnahmt. Die etwas kurzsichtige Frau gab an, sie habe geglaubt, das Kind habe den Gummipfropfen verschluckt und habe nun, um ihn wieder herauszuholen, ein Messer benutzt, hierbei aber anstatt des Gummipfropfens die Zunge erfaßt und abgeschnitten. (!) Ob das Kind am Leben erhalten werden kann, erscheint nach ärztlichem Ausspruch zweifelhaft, weil die Zungenwurzel durch mehrere Schnitte verstümmelt ist. Ob ein Verbrechen oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

* Eine große, durch Blitzschlag verursachte Feuersbrunst zerstörte in Waddekath bei Wittingen (Kreis Gifhorn) fünf Gehöfte und eine Reihe einzelner Häuser. Die Kirche ist ebenfalls beschädigt.

* Bei einem Brande in dem Warthedorfe Witowo, Kreis Schroda wurden 18 Gebäude, größtenteils Scheunen, eingeäschert. Leider ist auch ein Kind in den Flammen umgekommen.

* Der Weizen der Kaviarfreunde blüht. Aus Rostow a. Don wird telegraphirt: Infolge des außerordentlich reichen Fischfangs sind die Preise für Fische und Kaviar bedeutend gesunken.

Holztransport auf der Weichsel

am 10. Mai.

Franz Machaczek durch Rosenstein 4 Traften 2413 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Mai.

Fonds: befestigt.			10.5.95.
Russische Banknoten		220,20	219,95
Warschau 8 Tage		219,65	219,55
Preuß. 3% Consols		98,70	98,70
Preuß. $3^1/_2$% Consols		105,00	105,00
Preuß. 4% Consols		106,25	106,20
Deutsche Reichsanl. 3%		98,20	98,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		105,00	105,00
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		69,35	69,20
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		102,30	102,30
Diskonto-Comm.-Antheile		219,40	220,90
Oesterr. Banknoten		167,45	167,45
Weizen:	Mai	149,75	151,50
	Septbr.	149,75	151,00
	Loco in New-York	$68^5/_8$	$69^1/_4$
Roggen:	loco	133,00	133,00
	Mai	130,75	132,00
	Juli	132,50	133,50
	Septbr.	133,50	134,50
Hafer:	Mai	127,25	128,25
	Juni	126,75	127,25
Rüböl:	Mai	45,10	45,10
	Oktbr.	45,50	45,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	56,00	fehlt
	do. mit 70 M. do.	36,30	36,20
	Mai 70er	40,30	40,00
	Septbr. 70er	41,40	41,10

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Mai.
v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	55,75 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,00 „	—,— „
Mai	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 11. Mai 1895.

Wetter: sehr warm.
Weizen: Kauflust ist schwächer geworden, Preise wegen kleiner Zufuhren ziemlich behauptet, 125 bis 126 Pfd. bunt 156 M., 127/28 Pfd. hell 159 M., 130/31 Pfd. hell 160 M.
Roggen: Tendenz wie oben, 119 Pfd. 124 M., 120 bis 123 Pfd. 125/26 M.
Gerste: ohne Geschäft.
Hafer: guter inländischer 115/118 M., besetzter 110 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Laibach, 10. Mai. Heute Morgen 5 Uhr 58 Minuten ist neuerdings ein heftiger Erdstoß erfolgt, der an den Häusern bedeutenden Schaden anrichtete. Die Bevölkerung befindet sich in der größten Aufregung.

Budapest, 10. Mai. Die Situation bleibt andauernd kritisch. Im Falle der Minister Josica, welcher am Sonnabend aus Pola zuzurückkehrt, nicht das vom Kabinet als unerläßlich betrachtete Vertrauen der Krone mitbringt, wird Ministerpräsident Banffy sofort nach Wien reisen und dem Kaiser die Demission des Kabinets unterbreiten.

Charleroi, 10. Mai. Von den 32 Dynamitpatronen, welche neulich in den Gruben von Monceru gestohlen worden sind, wurden gestern vier bei einem Anarchisten gefunden.

Brüssel, 10. Mai. Beernaert beendete heute Nachmittag nach 4stündigem Sprechen die gestern begonnene Rede. Er widerlegte systematisch sämtliche Artikel der schutzzöllnerischen Regierungsvorlage und bezeichnete diese als unheilbringend für Belgien. Er bewies an der Hand statistischer Zahlen, daß die Schutzzollpolitik in allen Ländern ihren ursprünglichen Zweck verfehlt und anstatt die Landwirtschaft zu heben, dieselbe in Deutschland und Frankreich ruinirt habe. Die Rede rief den größten Eindruck hervor und wurde von der Linken, den Brüsseler und den Antwerpener Abgeordneten mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Es sind noch 32 Redner eingeschrieben. Voraussichtlich wird die Vorlage doch mit 10 bis 12 Stimmen Mehrheit angenommen werden.

London, 10. Mai. Aus Yokohama wird gemeldet, daß laut offiziellem Bericht die Cholera auf den Peskadosen bis zum 24. April 1900 Opfer gefordert hat. Jetzt ist die Seuche im Erlöschen begriffen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.
Am Mittwoch, den 15. Mai 1895,
von Vormittags 10 Uhr ab
sollen in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz nachstehende Nutz- und Brennhölzer:
Schutzbezirk Rudak: 17 rm Kloben, 1 rm Knüppel I,
„ Ruhheide: 8 „ „ 5 „ „ „
„ Lugau: 45 „ „ „

Auf den Schießplatzflächen:

Jagen 145 b 106 Stück Bauholz mit ca. 79 fm, 11 Bohlstämme und das unverbrannte Brennholz,
„ 204 172 rm Kloben und 17 rm Kiefern-Knüppel,
„ 177 200 „ Knüppel I und 250 rm Reiser I,
(Außerdem findet nach dem Termin der Verkauf des Faschinenreisigs der Jagen 145 b, 177 und 204 statt.),
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.
Schirpitz, den 9. Mai 1895.

Der Oberförster.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht." Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.

Versich.-Bestand Anfang 1895 673 Millionen M.
Geschäftsfonds „ „ 202 Millionen M.
Darunter:
Zu verteilende Ueberschüsse . 33 Millionen M.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . . . . . $256^4/_5$ Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Lehrmädchen
können sich melden bei
Geschw. Boelter,
akademisch gebildete Modistinnen,
Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

1 freundlich möbl. Zimmer, event. mit Klavier, von sofort billig zu vermiethen; zu erfragen Coppernikusstraße 35, I.

Standesamt Thorn.

Vom 6. bis 11. Mai 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Lehrer Hugo Chill. 2. Ein Sohn dem Zimmermann Franz Machill. 3. Zwei Söhne dem Hauptmann Hermann v. Bertrab. 4. Eine Tochter dem Sergeant Georg Pehlow. 5. Ein Sohn dem Arbeiter Anton Zarzycki. 6. Eine Tochter dem Arbeiter Vincent Wankiewicz. 7. Eine Tochter dem Eigenthümer Franz Patschkowski. 8. Eine Tochter dem Schneidermeister Thomas Dreschler. 9. Eine Tochter dem Prokurist Paul Ertelt. 10. Ein Sohn dem Maurer-Polier Anton Kwiatkowski. 11. Ein Sohn dem Schneider Marian Wojtaszewski 12 Eine Tochter dem Korbmachermeister Alexander Modniewski. 13. Ein Sohn dem Königl. Wasserbauinspektor Emil May.

b. als gestorben:

1. Regina Klonower, 10 T. 2. Arbeiter August Lonkowski, 37 J. 3. Olga Elisabeth Dill, $3^3/_4$ J. 4. Kontrollbeamtenfrau Emilie Zollenkopf geb. Richter, $52^1/_2$ J. 5. Kahneignerfrau Dorothea Polaszewski geb. Marks, 61 J. 6. Bruno Albert Karl Troyke, $1^1/_2$ J. 7. Uhrmacher Weinbert Lehmann, $44^1/_2$ J. 8. Arbeiter Adolf Müller, $21^1/_4$ J. 9. Franz Lewandowski, 8 M. 10. Auktionator und Taxator Wilhelm Wilckens, $79^1/_4$ J. 11. Arbeiterfrau Bertha Meyer, geb. Ott, 25 J. 12. Bahnhofsrestaurateur Alexander Kredler, 50 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Vizefeldwebel Valentin Enge und Veronika Lewandowski. 2. Maurer Franz Osmanski und Marianna Zielinska. 3. Schiffseigner Wilhelm Karp u. Bertha Geschke.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Franz Klosinski mit Marianna Drwęcki. 2. Kaufmann Gotthilf Liebert mit Paula Hillel. 3. Kaiserlicher Marine-Zeichner Ernst Meyer mit Anna Heinrich. 4. Buchhändler Anton Bertling mit Elma Gellonneck. 5. Landwirth Bronislaus Leitgeber mit Julianna Kawinski. 6. Arbeiter Marian Gozdecki mit Catharina Bojanowski. 7. Schneider Emil Holtzky mit Julianna Zabinska.

Uhrketten!!
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Mein Uhrenlager ist sorgfältig sortirt und empfehle besonders eine hochfeine Remontoir-Taschenuhr unter schriftlicher Garantie für 8,00 Mark.
A. Nauck, Uhrenhandlung,
Thorn, Heiligegeiststraße 13.
Neuheit! Militäruhrkette.
Alte Taschenuhren werden in Zahlung genommen.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Ein gut erhaltener
Ponny-Federkutschwagen
und ein Ponny-Federrollwagen werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

1 möbl. Zim. m. Pens. Bäckerstr. 11, part.

Konkurs Gustav Moderack,
Thorn, Breitestraße.
Gerichtlicher Ausverkauf.
Eisen- und Stahlwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Baubeschläge, landwirthschaftliche Geräthe ꝛc.
zu sehr billigen Preisen.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Capitalist
mit 10—12000 Mk. zur Erweiterung eines sehr lucrativen Fabrikgeschäfts sofort gesucht. Capital wird sichergestellt und mit 12% Antheilnutzen verzinst. Offerten sub „Capitalist" in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kleingemachtes
trockenes Brennholz fr. Haus pro Rmtr. 5,25 bei
S. Blum, Culmerstr. 7, I.

Keller
z. verm., gr., gewölbt, trocken, passend zum Lager o. Gemüsekeller. Eing. Mauerstraße.
C. Kling.

Ein junger Mann,
der einf. u. dopp. Buchführ. vollst mächt., welcher auch persönl. empf. werden kann, sucht in ein. Material-, Getreide- od. Holzgeschäft f. Comptoir bei besch. Anspr. Stell. Off. erb. unt. A. 12 in die Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bäckermstr. Schuhmacherstr.

2 geübte
Kopfsteinschläger
finden für den ganzen Sommer Beschäftigung bei
M. Zebrowski,
Bartnitzka bei Radosk.
Die Steine liegen dicht bei Hause.

Anstreicher
finden Beschäftigung bei
G. Jacobi.

Einen tüchtigen Gesellen
sucht M. Olszewski, Sattlermeister, Leibitsch.

Laufbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Ph. Elkan Nachf.

Geübte Näherinnen,
sowie junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden bei H. Sobiechowska, Neust. Markt 19.

Gestern Abend verschied plötzlich im 51. Lebensjahre unser inniggeliebter Mann und Vater

Alexander Kredler.

Um stilles Beileid bitten

Thorn, den 11. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Neustädtischen Kirchhofes aus statt.

Garten „Zur Erholung"
Rudak.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

Garten-Musik, Preis-Kegeln.

Zur Ausschiebung kommen:

Schweine, Gänse u. a. m.

Entree frei. Von 8 Uhr an: **Tanz.**

Penski.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen offerirt gute

geräucherte Schinken

zum Rohschneiden und Kochen

St. Walendowski,
Podgorz.

Victoria-Theater in Thorn.

Sonntag, den 12. Mai 1895:

Große Eröffnungs-Vorstellung

mit ganz neuen Kostümen.

Cavalleria Rusticana.

Preisgekrönte Oper in 1 Aufzug von **Pietro Mascagni.**

Vorher:

Czar und Zimmermann.

Große komische Oper in 3 Akten von **Lortzing.**

Orchester: Kapelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz Nr. 61.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski,** Breitestraße:
Loge und Sperrsitz Mk. **1,75,** 1. Platz Mk. **1,25,** 2. Platz **75** Pf.

Abends an der Kasse:
Loge und Sperrsitz Mk. **2,—,** 1. Platz Mk. **1,50,** 2. Platz Mk. **1,—,** Stehplatz **50** Pf., Gallerie **40** Pf

Kassenöffnung 7, Anfang 8, Ende 10¾ Uhr.

Dutzend-, sowie halbe Dutzend-Karten sind zu haben im Vorverkauf bei **Anders & Co.,** Breitestraße, für Loge und Sperrsitz 18 Mk. p. Dutzend.

Die Dutzendkarten können im Vorverkauf und an der Abendkasse umgetauscht werden. Bestellungen auf Plätze werden schon von heute ab im Vorverkauf entgegengenommen.

Zu dieser Eröffnungs-Vorstellung erlaube ich mir das hochverehrte kunstsinnige Publikum höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Berger,
Direktor d. ersten deutschen Opern-Ensembles.

Montag, den 13. Mai 1895:

Margarethe (Faust).

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5 % Zinsen ausleiht.

Thorn, den 2. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vorzügliche **Brunnensteine** giebt **billigst** ab

Städt. Ziegelei-Verwaltung Thorn.

Thorn, den 9. Mai 1895.

Der Magistrat.

Die gesammten **Bauarbeiten** für die Fertigstellung der städtischen **Kläranlage** sollen in Generalentreprise vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen sind während der Dienststunden im Bauamt II einzusehen und die letzteren gegen Zahlung einer Vervielfältigungsgebühr von 1 Mk. 50 Pf. käuflich. — Angebote sind in Prozentsätzen des Abgebotes bezw. Aufgebotes auszudrücken und bis **Donnerstag, den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr unter entsprechender Aufschrift, verschlossen beim Bauamt II nebst den mit Unterschrift versehenen Lieferungsbedingungen (besonderen und allgemeinen Bedingungen) einzureichen

Thorn, den 6. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Mai cr. resp. für die Monate April/Juni cr. wird

in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Montag, den 13. Mai cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 15. Mai cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 10. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister ist die unter Nr. 624 eingetragene Firma **P. Henczynski in Thorn** heute gelöscht worden.

Thorn, den 7. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister ist die unter Nr. 873 eingetragene Firma **S. Krüger zu Thorn** heute gelöscht worden.

Thorn, den 7. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 13. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Eigenthümers **Scharnau** zu **Abbau Podgorz** dortselbst untergebrachte Gegenstände als:

ein Pferd mit Geschirr, einen Wagen u. eine Häckselmaschine,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des **Winterhalbjahres** am **22. Oktober 1895.** Anmeldung bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt.

Der Direktor der Königl. Preuß. Baugewerkschule: **Spetzler.**

Reste
und einzelne Roben

Kleiderstoffe

von dieser Saison

werden, um damit zu räumen, bedeutend billiger verkauft.

Gustav Elias.

S. Kornblum,

Amalie Grünberg's Nachf.,

Seglerstraße 25,

empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Ungarnirte Kinder-Strohhüte von 30 Pf. an in den schönsten Formen,
Ungarnirte Damen-Strohhüte von 35 Pf. an bis zu den **elegantesten** **letzterschienenen** Pariser Façons.

In garnirten Hüten unterhalte ich sehr großes Lager. Meiner Arbeitsstube steht jetzt eine sehr tüchtige Kraft vor, die in den ersten Geschäften der größeren Städte gearbeitet hat.

Florentiner Pedals à 1,25 Mk. p. St.

Garantirt echte Florentiner, Qual. 12, à 1,50 Mk. pr. Stück.

Als **Neuheiten** empfehle ich **Perlschleifen, Perlhüte, Blumenhüte** von 3,50 Mk. an, **Tafft changeant** und **chine Bänder.**

Knabenstrohhüte von 45 Pf. an in sehr großer Auswahl.

Nachdem uns die Gräfl. **Alvensleben**'sche Brunnen-Verwaltung, **Ostrometzko,** den

Alleinvertrieb der „Marienquelle"

(absolut keimfreier Sauerbrunnen),

Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers,

für die Provinzen **Posen, Ost-** und **Westpreußen** übertragen hat, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der Versand des Brunnens begonnen hat und sowohl ab Ostrometzko, als auch ab Thorn geschieht; Bestellungen sind jedoch ausschließlich an uns zu richten.

Indem wir bitten, uns den Bedarf an Tafelwasser gütigst überweisen zu wollen, sehen gefälligen Aufträgen entgegen, deren prompte und koulante Ausführung wir zusichern.

Thorn, 1. Mai 1895.

Ploetz & Meyer.

H. Gottfeldt, Seglerstr.

Neuer Empfang:

Kleiderstoffe, Cattune etc., Herren-Anzüge nach Maass, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Corsets,

enorm billige feste Preise.

6 m Cretonne-Waschstoff für Mk. 2,70.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Culmerstr. 22	1. Et.	5	Zim.	1300	Mk.
Bachestr. 2	2. Et.	6	"	1100	"
Bachestr. 2	2. Et.	6	"	900	"
Baderstr. 2	2. Et.	7	"	850	"
Schillerstr. 8	1. Et.	5	"	850	"
Baderstr. 2	parterre	5	"	650	"
Mellienstr. 137	1. Et.	5	"	500	"
Breitestr. 4	2. Et.	4	"	750	"
Mellienstr. 137	parterre	4	"	450	"
Mellienstr. 137	parterre	4	"	450	"
Mellienstr 137	1. Et.	4	"	450	"
Schulstr. 21	Sommerwohn.	3	"	500	"
Mauerstr. 36	parterre	3	"	360	"
Mellienstr. 66	1. Et.	3	"	300	"
Araberstr. 6	1. Et.	3	"	250	"
Mellienstr. 96	hochparterre	2	"	300	"
Kasernenstr. 43	parterre	2	"	120	"
Bäckerstr. 29	3. Et.	1	"	156	"
Bäckerstr. 37	part.	1	"	150	"
Strobandstr. 20		4	"	mbl. 20	"
Breitestr. 8	2. Et.	2	"	mbl. 40	"
Schulstr. 22	2. Et.	2	"	mbl. 30	"
Marienstr. 8	1. Et.	1	"	mbl. 20	"
Mellienstr. 89	Burschengel. Pferdestall			150	"
Baderstr. 10	großer Hofraum			150	"
Baderstr. 10	2 Uferbahnschuppen			260	"
Schulstr. 17	1. Et.	1	möbl. Zim. m. Kab.		
Gerechtestr. 2	2. Et.	2	"	53	"
Gerberstr. 33	Laden mit Wohnung			1150	Mk.
Bäckerstr. 26	1. Et.	1	möbl. Zimmer.		
Schulstr. 20	1 Pferdestall				
Gerberstr. 18	Obstkeller.				

Meine Badeanstalt

sowie die

Restauration und die Promenaden

auf der Bazarkämpe (westlich der Fähre) sind eröffnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. Dill.

Wegen Uebernahme einer Fabrik ist mein

Kurz-, Weiss-, Wollwaaren- und Putzgeschäft,

welches seit 18 Jahren existirt, in bester Geschäftslage, das stets eines flotten Absatzgebietes sich erfreute, unter günstigen Bedingungen per sofort oder per 1. October 1895 **zu verkaufen.**

Der Verkauf der Firma wird auf Wunsch gegen Vergütigung mit abgegeben.

Julius Gembicki,
Thorn,
Breitestraße 31.

Eine Badeanstalt,

gut erhalten, unter **günstigen** Bedingungen **zu verkaufen.**

A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich

Strebsame Leute,

welche nebenbei oder auch als Hauptbeschäft. **kl. Sterbekassen-Versicherungen** vermitteln wollen, werden **überall** gesucht. Bei Zuverlässigkeit wird neben der Provision auch Gehalt bewilligt. Meldungen sind unter **J. J. 8485** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** zu senden.

Heller Geschäftskeller von sofort zu vermiethen

Neustädtischer Markt 18.

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker.

Sonntag, den 12. Mai 1895:

Erstes diesjähriges

Volks- u. Kinderfest

Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Abmarsch der Kinder von der Esplanade nach dem Festgarten präcise **2½ Uhr** mit Musik.

Kindertombola.

Loos 5 Pfg. Jedes Loos gewinnt!

Kinderbelustigungen.

Aufsteigen von 2 Stück

Riesenluftballons.

Bei eintretender Dunkelheit:

Beleuchtung des ganzen Gartens.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Eintritt a Person **25 Pfg.** Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener **frei.** Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1895 für **ihre Person** freien Eintritt.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502—Thorn.

Zur Abhaltung von Privatfestlichkeiten empfehle einem hochgeehrten Publikum und werthen Vereinen mein

Etablissement

bei soliden Preisen.

Exquisite Küche. Vorzügl. Getränke.

Hochachtungsvoll

W. Taegtmeyer.

Dem hochgeehrten Publikum, sowie den verehrten Vereinen und Schulen halte ich zu Sommerausflügen meine

Gastwirthschaft

mit Garten, Kegelbahn und Tanzsaal

bestens empfohlen.

Vereine und Schulen wollen mir gefälligst vorher ihre Ausflüge mittheilen.

Für **gute Speisen** und **Getränke** wird stets gesorgt sein.

R. Sodtke, Gurske.

Mailuft!

Sonnabend, den 11. d. M., Abends 7½ Uhr findet ein

Tanzkränzchen

statt. **E. Klatt, Mellienstraße 98.**

Dampfer „Graf Moltke".

Sonntag, d. 12. Mai:

Fahrt v. Thorn nach Gurske.

Hin- u. Rückfahrt pro Person 60 Pfg.

In Gurske **Tanz.**

Musik stellt die Pionier-Kapelle.

S. Porsch.

Vereinig. alter Burschenschafter

Montag, den 13., h. 8 c. t. bei Schlesinger.

Artushof.

Sonntag, den 12. Mai 1895, von 11 bis 2 Uhr:

Frühschoppen - Concert

im renovirten Kneiphof.

Alle Delikatessen der Saison.
Krebse etc.
Hochfeiner Pschorr.

C. Meyling.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 12. Mai cr., von 6 Uhr ab:

Früh-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21.

Entree wird nicht erhoben.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

W. Taegtmeyer.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 12. Mai cr.:

V. Abonnements-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 25 Pfg.

Abonnements-Karten sind an der Kasse zu haben.

Hiege, Stabshoboist.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 12. Mai cr.:

V. Abonnements-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang Abends 8 Uhr.
Entree 25 Pf.

Abonnement-Karten sind an der Kasse zu haben.

Hiege, Stabshoboist.

Schützenhaus.
Menu

für Sonntag, den 12. Mai:

Couvert 1 Mk.

Bouillon.
Krebs-Suppe.

Stangen-Spargel mit Cotelette.
Oxtail in Madeira.

Junger Entenbraten.
Filetbraten.

Compot.

Speise.
Butter und Käse oder Kaffee.

1—2 Zimmer als **Sommer-Wohnung** rechts vom Turnplatz zu vermiethen **Haus Nr. 18** früher **Marcus Lewin.**

Hierzu zwei Beilagen und ein „Illustr. Unterhaltungsblatt".

Druck der **Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung"**, Verleger: **M. Schirmer** in Thorn.

Beilage zu Nr. 111 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Sonntag, den 12. Mai 1895.

Feuilleton.

Die Stimme des Blutes.

33.) (Fortsetzung.)

Herr von Gudenheim durchschritt, in ernste Gedanken versunken, einige Male sein Zimmer. Es waren gewiß keine erfreulichen Dinge, die ihn beschäftigten, denn die Frage, welche Mitteilungen ihm jenes Weib zu machen habe, fand keine beruhigende Antwort bei ihm. Ob so oder so — für sein armes junges Weib konnte aus diesen Mitteilungen kein Trost, keine Freude erblühen. Ob das Blut jener Marie Adami in ihren Adern rollte, oder ob eine andere, jener Gleichgesinnte, Lona das Leben gegeben — es war kein Unterschied.

Der Freiherr verließ bald das Haus, um der Aufforderung des Kommissars nachzukommen. Er schritt eilig seines Weges dahin, und schon lag das alte Haus mit den vergitterten Fenstern vor ihm; seine Stirn umwölkte sich noch mehr und ein Schauer durchrieselte seine Gestalt. Es kamen doch Augenblicke, in welchen der Groll über sein Mitleid die Oberhand gewann. Warum hatte Lona ihm das gethan?

Der Kommissar erwartete ihn und es hatte den Anschein, als ob er auch den Gefangenen-Aufseher instruirt hatte, bereit zu sein, denn kaum hatte der Freiherr den Flur betreten, als der Aufseher, einem Wink des Kommissars folgend, mit einem Schlüsselbund voranschritt.

Wenige Minuten später befand sich Herr von Gudenheim Marie Adami abermals gegenüber und wieder schauderte er zusammen, als er in das von den häßlichsten Leidenschaften und Krankheiten entstellte Gesicht blickte.

Die Gefangene lag auf einer Matratze und erhob sich beim Eintritt des Freiherrn nicht. Einige Sonnenstrahlen fielen schräg durch die Fensterscheiben auf ihr gelbliches, hageres, von wirren, unordentlichen Haarsträhnen umgebenes Gesicht und die knochigen Hände lagen ausgestreckt auf der Decke.

Der Freiherr verglich für einen Augenblick die Erscheinung dieses Weibes mit einer Toten, die soeben einen harten Kampf ausgekämpft hatte. Indem er aber näher trat, richteten sich zwei Augen mit einem Ausdruck auf ihn, der ihm sagen mußte, daß die Liegende noch im vollständigen Besitz ihrer geistigen, vielleicht auch physischen Kräfte sei. Hohn und Spott zuckten um ihre Mundwinkel, als sie sich ihm mit der Frage zuwandte, was ihr abermals die Ehre seines Besuches verschaffe.

„Sie wünschten eine Unterredung."

Die Adami schien einen Augenblick nachzudenken. — „Ja — so, der Kommissar war der Meinung, daß es besser sein würde, mit Ihnen zu unterhandeln. und ich stimme ihm bei. Würden Sie mir für eine Mitteilung, die Sie über alle Maßen beglücken würde, eine anständige Summe Geldes und meine Freiheit geben?"

„Sie wissen also, wo meine Gattin ist?"

Das häßliche Lächeln, welches ihren Mund umspielte, erfuhr eine Verstärkung.

„Nein, davon weiß ich nichts, aber ich bin überzeugt, daß sie eines Tages selbst wiederkommen wird."

„Was könnten Sie mir sonst zu sagen haben?"

„Ich denke, sehr viel. Wissen Sie heute, daß Frau von Gudenheim nicht meine Tochter ist?" Es lag ein lauernder Ausdruck in ihren Augen, der den Freiherrn mahnte, auf seiner Hut zu sein.

„Warum behaupteten Sie zuerst, ihre Mutter zu sein?"

„Die Gründe sind meiner Meinung nach, ziemlich nahe liegend. Meine Lage — ich war völlig mittellos."

„Mußten Sie ein solches Mittel wählen, um Geld zu erpressen? Wissen Sie, was Sie gethan haben?"

„Die Sache ist etwas anders gekommen, als ich und vielleicht auch Frau von Frohsdorf gedacht hatten," lautete die mit großer Gleichgültigkeit gegebene Entgegnung.

„Was hat Frau von Frohsdorf mit dieser Sache zu thun?" Unwillkürlich kamen ihm argwöhnische Gedanken.

„Mehr als Sie glauben, Herr von Gudenheim. Ich weiß, Sie sehen in mir eins der größten Scheusale, welches Ihnen jemals in weiblicher Gestalt entgegengetreten ist; dabei handelte ich unter dem Drucke der Notwendigkeit. Auf der einen Seite winkte mir ein sorgenfreies Alter, meinen Anforderungen entsprechend, die ich seit jeher gewöhnt war, an das Leben zu stellen, auf der anderen Seite drohte das Verhungern. — Ja — Verhungern" — wiederholte sie. „Die Versuchung war zu groß — kein Wunder, daß ich ihr unterlag."

„Aber was wußten Sie von Frau von Gudenheim?"

Marie Adami gab nicht gleich eine Antwort, sie schien sich zu besinnen. „Durch Zufall besuchte ich Frau von Frohsdorf, die als eine reiche und wohlthätige Dame bekannt war."

„Erzählten Sie Frau von Frohsdorf, daß Sie die Mutter der Pflegetochter ihres zweiten verstorbenen Mannes seien?"

„Nicht gleich — es machte sich erst nach und nach."

„Ich möchte über diesen Punkt sehr genau unterrichtet sein," sagte der Freiherr, der nur mit Mühe seine gewaltige Aufregung beherrschte.

„Es wird von Umständen abhängen, ob Sie diesen Wunsch erfüllt sehen werden," sagte die Gefangene, sich nun plötzlich aufrichtend. „Ich habe ein wichtiges Geheimnis, dessen Enthüllung für Sie ein großes Glück in sich trägt. Sagen Sie mir, welchen Preis Sie zahlen; doch darf es nicht nur Geld, sondern es muß auch die Zusicherung meiner persönlichen Freiheit sein."

„Eine solche würde ich Ihnen niemals geben können. Lastet keine Schuld auf Ihnen, so wird niemand wagen, Sie Ihrer Freiheit zu berauben."

„Mißverstehen Sie mich nicht. Sie sind ein angesehener, einflußreicher Mann, es wird Ihnen nicht schwer fallen, mich frei zu machen auch wenn ich vor Jahren etwas begangen hätte, was mich noch heute mit den Gesetzen in Konflikt bringen könnte."

„Ich kenne das Haus, in welchem die Wiege der Freifrau von Gudenheim gestanden, aber keine Macht der Welt soll mir mein Geheimnis entreißen, wenn ich nicht die Zusicherung meiner persönlichen Freiheit, verbunden mit einer Summe Geldes, habe, die mich in den Stand setzt, mein Leben vor Mangel und Entbehrungen zu schützen."

„Das Geld würde ich Ihnen zahlen können — mehr steht nicht in meiner Macht. Auch für den Reichen ist das Gesetz und Recht."

Sie kräuselte spöttisch die Oberlippe. „Märchen," kam es von den dünnen Lippen. „Geld ist die große Macht, vor der sich alles beugt. Sie ahnen nicht, was ich Ihnen geben kann, sonst würden Sie sich weniger zurückhaltend zeigen."

„Ich glaube, Sie werden besser thun, ein offenes Geständnis vor dem Richter abzulegen, um sich auf diese Weise dessen Nachsicht zu sichern. Ist Ihre Aussage Wahrheit und Sie haben mir in der That Mitteilungen in Bezug auf meine Gattin zu machen, so dürfen Sie meiner Erkenntlichkeit sicher sein."

Sie schüttelte mit dem Kopfe und strich das wirre Haar von der Stirn zurück. „Ich werde nicht so thöricht sein und mein Geheimnis für ein bloßes Versprechen verkaufen. Nur ich kann hier Zeugnis ablegen. Nicht, als ob ich der Meinung wäre, daß man meinen Worten unbedingten Glauben beimessen müßte, aber, gestützt auf Beweise, dürften sie doch wohl von Wichtigkeit sein.

Es trat eine Pause ein.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Uhren! Goldwaaren! Brillen!
billiger u. besser wie jede Concurrenz!

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren 6—10 Rubis, 12, 14, 16—24 Mk.
Silb. Anker-Rem.-Uhren 15 Rubis, 18, 20, 24—60 Mk.
Silb. Damen-Rem.-Uhren 6—10 Rubis, 14, 16, 18—24 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren 6—10 Rub., 22, 24, 27—80 Mk.
Gold. Herren-Rem.-Uhren Anker, 40, 50, 60—180 Mk.

Nickel-Uhren Schlüss. u. Rem., 6, 7, 9—10 Mk. **Wecker,** bestes Fabrikat, von 3 Mk., **Regulateure** von 10 Mk. an. Jede Uhr ist **abgezogen,** 3 Jahre reelle schriftliche Garantie f. guten Gang. Großes Lager in echten **Granat-, Corallen-, Gold-** und **Silberwaaren** zu staunend billigen Preisen. Gold-Double-Ringe von 2 Mk., massiv mit Goldstempel v. 3 Mk. an. **Uhrketten** in allen Metallarten in **1000** versch. Mustern, echt Nickel v. 75 Pf. an, echt Talmi unter 5jähriger Garantie f. nicht schwarz werden v. 3 Mk. an. Alle **optischen** Artikel sowie selbstspielende **Musikwerke** zu billigsten Preisen. — **Zuverlässigste Reparatur-Werkstätte** Thorn's für Uhren, Goldwaaren und Brillen 2c.

Louis Joseph,
Uhrmacher und Optiker,
Seglerstraße 29, gegenüber Herrn Matthes.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Es ist klar,
daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet.
Versäume daher niemand, meine neueste Mustercollektion von
Tuchen, Buckskins 2c.
zu verlangen, welche ich jedem Privaten auf Wunsch franco zusende.
Magdeburger Tuchversand
J. G. Mirbach Nachfl.,
Tuchfabrik.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Sämmtl. Böttcherarbeiten
werden schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister, im Museumkeller.
Maurer-Eimer stets vorräthig.

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt
ohne jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4581) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Gelegenheitskauf.
Eine große Partie
Sonnenschirme
wird zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft.
A. Fromberg
(S. Hirschfeld Nachflg.),
Seglerstraße.

Gebr. Pichert, Thorn u. Culmsee.
Kohlen u. Baumaterialien-Handlung, Mörtelwerk, Dachpappen-, Holzcement-Fabrik, Theerdestillirantalt, Schieferschleiferei
empfiehlt nach wie vor ihr wohlassortirtes Lager in **Kohlen, Kalk u. Baumaterialien** aller Art, Kalkmörtel in bekannt **vorzüglicher Qualität, Dachpappen, Holzcement,** eigenes Fabrikat, in allen Quantitäten auf Wunsch frei Bedarfsstelle zu den billigsten Preisen. —
Bestellungen auf **Asphaltirungen, Dachdeckungen,** auf Verlegung von Fliesen-, Mosaik-, Stab-, u. Parquett-Fußböden werden schnell, **gut und preiswerth** ausgeführt.

Tapeten u. Farben
billigst im
Ausverkauf
der
R. Sultz'schen Konkursmasse.

Breitestr. 32, III., eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall,** Schillerstraße.

!! Corsetts !!
in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Katharinenstr. 7, II. Etage, Entree, 4 Zimmer, Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserl. und in 1. Et. 3 Zimmer 2c., auch getheilt von sofort zu vermiethen Kluge.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.**
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Ohne Arznei! Ohne unnöthige Operation!
Habe mich in **Thorn** niedergelassen und heile **alle,** wenn auch langjährige und oft für unheilbar erklärte Krankheiten, namentlich: des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens. — Blutarmuth, Hysterie, Fallsucht. — **Schwindsucht,** Gelb-, Fett- und Wassersucht, **Rheumatismus,** veraltete Wunden, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, **Nervosität** u. s. w. nach System Pfarrer Kneipp, Rikli, Dr. Lahmann u. s. w. und mittelst Lebensmagnetismus.
Erkenntniß bestehender und die Anlage zukünftiger Krankheiten nach der Gesichtsausdruckskunde.
A. Krupocki,
Prakt. Vertreter der harmonischen Natur-Heilkunde,
Thorn, Gerechtestraße Nr. 5.
Sprechstunden: Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
Man verlange ausdrücklich **SARG'S**
KALODONT
Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.
Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
Sehr praktisch auf Reisen.—Aromatisch erfrischend.—Per Stück 60 Pf.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
Zu haben in **Thorn** in der **Mentz'schen Apotheke; Raths-Apotheke; Neust. Apotheke; Anders & Co.; Hugo Claass; Phil. Elkan Nachf.**



Neuheiten! Grösste in Volants zu den
Neuheiten! Auswahl liefert billigsten Preisen.
Thorner Schirmfabrik,
Breitestr. 37, I.

1 frdl. Wohn. m. Schlafkab. z. v. Tuchmacherstr. 10.

Möblirte Wohnungen
mit Burschengelaß ev. auch Pferdestall und Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfrag. **Culmerstr. 20** 1 Trp. bei **H. Nitz.**

Chinesische Nachtigallen,
das ganze Jahr schlagend, Doppelschläger St. 8 M., Zuchtpaar 10 M., Harzer Kanarienvögel, nur edle, gute, abgehörte Hohl- u. Klingelroller, St. 8, 10, 12, 15 u. 20 M., Tigerfinken, reizende Sänger, P. 3 M., 2 P. 5 M., Afrik. Prachtfinken, niedl. Sänger, P. 3 u. 4 M., 5 P. 15 M., Imp. Zebrafinken, Zuchtpaar, P. 6 M., 2 P. 11 M., Zwergpapageien, Zuchtpaar, P. 6 u. 12 M., Rothe u. gelbgehäubte Kakadu, sprechen lernend St. 12 u. 15 M., sprechende, fingerzahme Papageien St. 30, 40, 50, 60 M., kl. grüne Papageien, sprechen lernend, St. 5 u. 10 M., drollige Affen St. 25 M., versendet unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme **L. Förster,** Exportgeschäft, Chemnitz, Weberg. 7.

Freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen **Gerberstraße 33, I.**

Billiges Logis nebst Beköstigung Mauerstr. 22, 3 Trp. l.

Bill. Logis mit u. ohne Beköstigung **Brückenstr. 14, III. r.**

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Silberne u. gold. Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten **Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren**

Gegr. 1817. — 200 Arbeiter. — Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- und Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in diesem Jahre ein Theil der **Badeanstalt** des Herrn **Dill** von 12 Uhr Mittags ab an jedem Montag, Mittwoch und Freitag **zur unentgeltlichen Benutzung** für unbemittelte Frauen und Mädchen, incl. auch Dienstmädchen, an jedem Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag für unbemittelte Knaben zur Benutzung freisteht. **Badekarten** werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhaus 1 Treppe, Aufgang zum Amtsgericht — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Gebrauchte, alte saubere, aufgearbeitete und neu lackirte

Wagen,

sowie neue, elegante, **offene Wagen** und **Selbstfahrer,** ein- u. zweisp., verkaufe billig.

A. Gründer, Wagenfabrikant.

Rothbuchen, Felgen, birkene Speichen offerirt billigst

S. Salomon, Gerechtestr. 30.

Sommerroggen,

Peluschken u. s. w.

H. Safian.

Flüssige

Aufbürstefarben.

Verblichene **Kleider- und Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. Jn allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein **Schiff.**" à 25 u. 50 Pfg. bei **Anton Koczwara,** Central-Drogerie, Gerbersr., Filiale Bromberger Vorstadt, **Anders & Comp.** und **Bauer**-Mocker.

Haltbarster

Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In $1/2$, 1 und $3^1/_2$ Kilo-Dosen.



Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in **Thorn** bei: **Hugo Claass,** Seglerstraße 96/97.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur ächt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in Thorn bei **Anton Koczwara,** Central-Droguerie, Gerberstr. 29; Filiale: Bromb. Vorstadt 70; **Philipp Elkan Nachf.; Anders & Co.**

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 19jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: **„Diätsche Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden".**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot in Thorn** bei **Apotheker Mentz**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Damen m. sich vertrv. w. a. Fr. **Meilicke,** Heb. Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6.

Sägespähne, Brennholz und Schwarten

verkauft billigst

G. Soppart's Sägewerk.

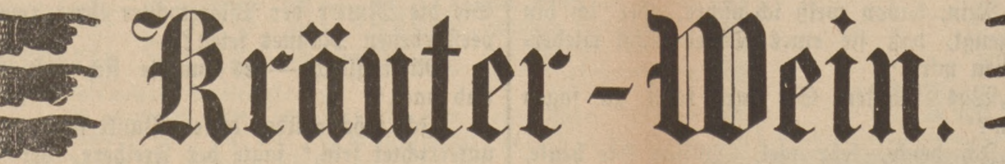
Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör für 550 Mk. ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Coppernikusstraße 7, 1 Treppe.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen



Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Thorn, Mocker, Schulitz, Argenau, Gollub, Schönsee, Culmsee, Briesen, Strasburg, Culm, Schwetz, Lissewo, Inowrazlaw, Fordon, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

ARON LEWIN, Thorn,

Culmerstrasse 4, Culmerstrasse 4,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in fertiger

Herren- und Knaben-Confection.



Anzüge für Herren von **12** bis **36 Mk.**

Sommer-Paletots von **9** bis **30 Mk.**

Halbseidene Westen von **3 Mk.** anfangend.

Hosen in verschiedenen Dessins, von **3** bis **10 Mk.**

Anzüge für Schüler von **7 Mk.** an.

Anzüge für Confirmanden von **$8^1/_2$ Mk.** an bis **15 Mk.**

Kinder-Anzüge für 3 bis 10 Jahre von **3 Mk.** an.

Bestellungen nach Maaß werden binnen 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens sauber und billig ausgeführt.

Reelle Bedienung!

An Wiederverkäufer gebe alle Artikel zu Fabrikpreisen ab.



Für Restaurants!!!

C. Preiss, Uhrenhandlung,

Breitestrasse 32. THORN, Breitestrasse 32,

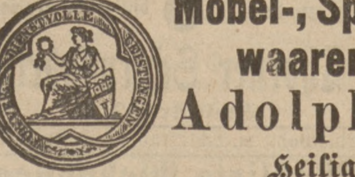
empfiehlt als **Specialität** das Neueste und Beste in



Auf Wunsch bequeme Abzahlung.

Größte Auswahl aller mechanischen **Musikwerke** und **Notenblätter.**

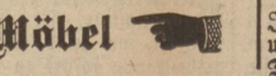
Eigene Reparatur-Werkstätte.



Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik von Adolph W. Cohn,

Heiligegeiststraße 12,

empfiehlt sein wohl assortirtes



Lager gut gearbeiteter Möbel

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mark.
Drei Tage 10 Pfg.

Eintritt jederzeit.
Neuigkeiten sofort!

Justus Wallis.

Spargel,

täglich frisch, jedes Quantum zu haben bei Herren **J. G. Adolph, Robert Liebchen** und **Gustav Oterski,** Brombergerstraße. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Mocker.

Gute Speisekartoffeln offerirt **S. Salomon,** Gerechtestr. 30.

Harte schmackhafte **saure Gurken,** schockweis billiger, sowie auch **Senf- u. Pfeffergurken** und vorzügliche **Preißelbeeren,**

ff. Sauerkohl

empfiehlt

A. Rutkiewitz, Schuhmacherstr. 27.

Sonnenschirme!

Sonnenschirme,

größte Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Pelzsachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen. Kleine Reparaturen kostenfrei. **C. Kling,** Kürschnermeister, Brückenstraßen-Ecke.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengelaß v. 15. Mai z. verm. **Bäckerstr. 11, pt.**

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

J. Schmiede, Wagenfabrik,

Jacobs-Vorstadt. **THORN,** Jacobs-Vorstadt.

Empfehle meine sauber gearbeiteten

Wagen.

Reparaturen jeder Art werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke,** Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6, part.

---

1 a. 2 mbl. Zim. v. 1. April z. v. Klosterstr. 20, p.

Eine Wohnung von vier Zimmern vom 1. October zu vermiethen, Pr. 550 Mk. **Moritz Leiser.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.